



# Konjunktur in der Region Aachen

Herbst 2023

Industrie- und Handelskammer  
Aachen



## **IHK-Konjunkturbericht**

Der Konjunkturbericht der IHK Aachen erscheint dreimal jährlich. Bei der aktuellen Konjunkturumfrage zum Herbst 2023 wurde von über 84.000 Mitgliedsunternehmen ein repräsentativer Querschnitt von fast 1.000 Personen befragt, von denen sich 35 % an der Umfrage beteiligt haben.

J – Jahresbeginn; F – Frühjahr; H – Herbst

## **IHK-Konjunkturindikatoren (Salden)**

Aus den positiven beziehungsweise negativen Antworten wird ein Saldo gebildet. Ein positiver Saldo zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator von Null bedeutet, dass sich die positiven und die negativen Antworten genau die Waage halten. Antworten wie „gleichbleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufes anzeigen, werden vom Saldenkonzept nicht berücksichtigt.

### **Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Aachen  
Theaterstraße 6 – 10  
52062 Aachen

Telefon 0241 4460-234  
Telefax 0241 4460-148  
E-Mail [intus@aachen.ihk.de](mailto:intus@aachen.ihk.de)  
Internet [www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

**Fotos:** Titelbild: © IHK Aachen/Heike Lachmann  
Editorial: © Stadtbild/Renate Schütt

### **Verantwortlich:**

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

### **Autor und Ansprechpartner:**

Nils Jagnow

Aachen, im Oktober 2023

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet



## Inhaltsverzeichnis

Stimmung in der Wirtschaft kippt.....	3
Geschäftslage.....	5
Erwartungen.....	5
Ertragslage.....	5
Investitionen.....	5
Exportenerwartung.....	5
Beschäftigung.....	6
Risiken.....	6
Industrie.....	7
Dienstleistung.....	8
Handel.....	9
Baugewerbe.....	10
Konjunktur im IHK-Bezirk.....	11
Anhang.....	12
Industrie.....	12
Dienstleistung.....	13
Großhandel.....	14
Einzelhandel.....	14
Baugewerbe.....	15
Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent).....	15



## Stimmung in der Wirtschaft kippt

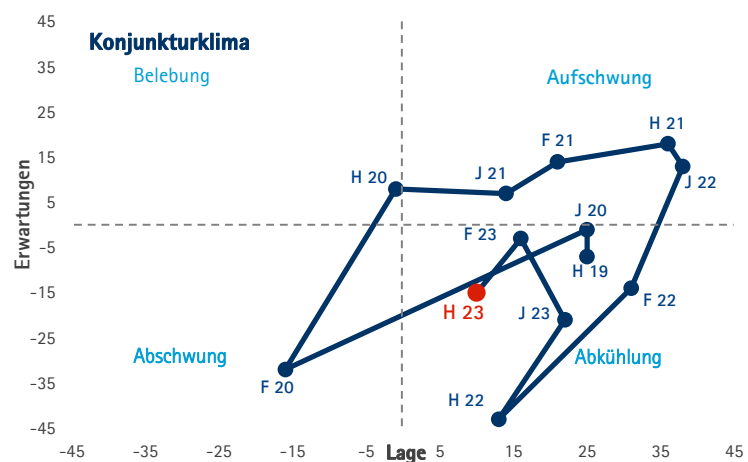


Die aktuelle Lage der Wirtschaft in der Region Aachen ist noch überwiegend positiv, die Unternehmerinnen und Unternehmer blicken jedoch äußerst pessimistisch in die Zukunft. Die Wirtschaft steht damit vor einem Wendepunkt – oder hat ihn sogar schon überschritten.

Ein Drittel der befragten Betriebe ist mit ihrer aktuellen Situation zufrieden, bei knapp jedem vierten haben sich die Geschäfte verschlechtert. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine, die weiterhin hohen Energiekosten sowie die starke Inflation führen zu einer deutlichen Kaufzurückhaltung und einem Nachfragerückgang, was wiederum die Planungssicherheit der Unternehmen belastet.

In der Industrie haben inzwischen bereits 15 % aller Betriebe Kurzarbeit angemeldet, weitere 5 % rechnen damit kurzfristig.

Die gegenwärtigen Herausforderungen wirken sich auch auf die Ertragslage aus, die sich bei der überwiegenden Zahl der Befragten verschlechtert hat. Infolgedessen haben sich die Erwartungen der Unternehmerinnen und Unternehmer deutlich eingetrübt. Rund ein Drittel rechnet mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten, kaum jeder Fünfte geht von einer Verbesserung aus. Auch beim Export erwartet die Mehrzahl der Befragten einen Rückgang der Geschäfte.



Trotz aller Sorgen bleiben die Investitionspläne noch weitgehend stabil. Gleiches gilt für die Beschäftigungsabsichten. Aufgrund des unverminderten Arbeits- und Fachkräftemangels bemühen sich die Unternehmerinnen und Unternehmer, das Personal trotz der schwierigen konjunkturellen Lage zu halten. Gleichzeitig gibt die Hälfte aller Antwortenden an, dass sie offene Stellen gegenwärtig nicht besetzen können.

Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sehen sechs von zehn Unternehmerinnen und Unternehmern inzwischen einen Rückgang der Inlandsnachfrage, während 59 % befürchten, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel die Konjunktur ausbremst. Steigende Energie- und Rohstoffpreisen werden von 56 % der Befragten als Herausforderung genannt – deutlich weniger als zum Jahresbeginn, da waren es noch 78 Prozent.

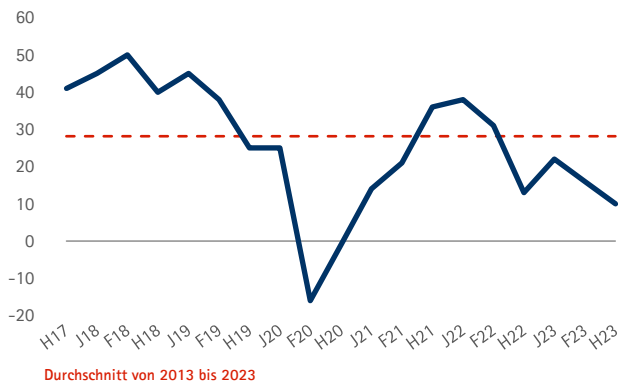
Die Arbeitslosigkeit hat sich kaum verändert. Die Quote in der Region Aachen liegt aktuell bei 6,6 % und damit um 0,2 Prozentpunkte niedriger als bei der zurückliegenden Befragung. Auf Landesebene (7,2 %) sowie auf Bundesebene (5,7 %) liegt die Quote auf demselben Niveau wie im Frühjahr.

An der aktuellen Konjunkturumfrage haben sich rund 330 Unternehmen mit mehr als 29.000 Beschäftigten beteiligt. Die Rücklaufquote liegt damit bei 35 %.

Michael F. Bayer,  
Hauptgeschäftsführer IHK Aachen

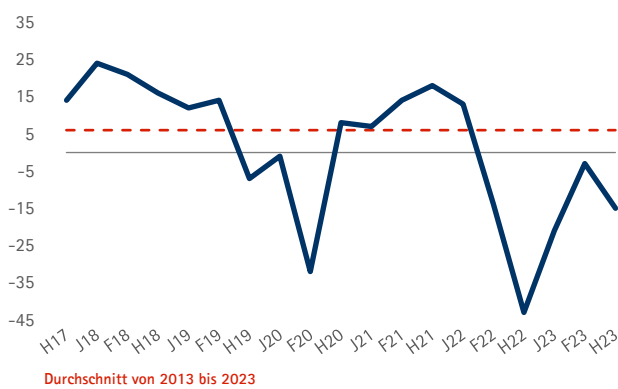


## Geschäftslage



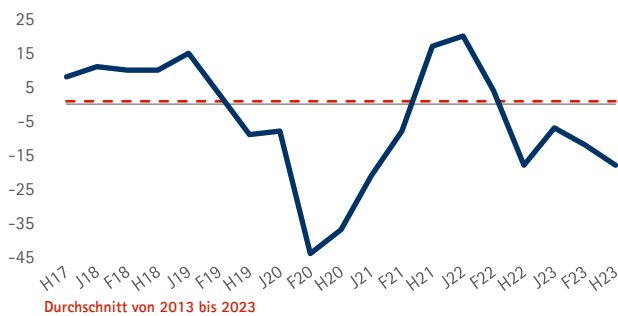
Die konjunkturelle Lage der Unternehmen in der Region Aachen hat sich seit dem Frühjahr weiter verschlechtert, bleibt aber noch im positiven Bereich. Ein Drittel der Befragten ist mit der aktuellen Situation zufrieden, 24 % berichten hingegen von schlechten Geschäften. Der Saldo sank von +16 auf +10 Punkte und liegt damit weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von +28,2 Punkten.

## Erwartungen



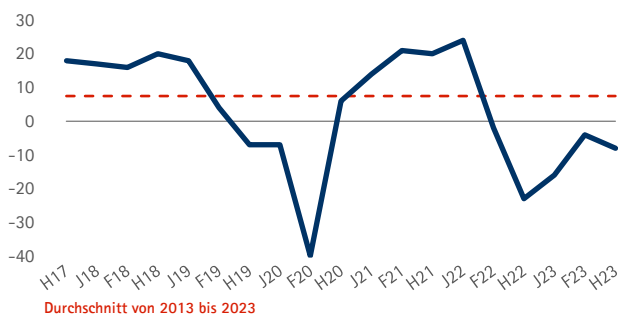
Während im Frühjahr die Unternehmerinnen und Unternehmer nur mit geringen Veränderungen bei der Entwicklung der Geschäftslage gerechnet haben, haben sich die Aussichten im Herbst stark verschlechtert. Bereits zum fünften Mal in Folge liegt der Saldo der Erwartungen damit im negativen Bereich. Nur noch 18 % aller Befragten schauen zuversichtlich in die Zukunft, jeder dritte Befragte geht dagegen von schlechteren Geschäften aus. Der Saldo sank um -12 auf -15 Punkte. Der Wert liegt damit weit unterhalb unter dem langjährigen Schnitt von +6,0 Punkten.

## Ertragslage



Die Ertragslage hat sich bei den Unternehmen in den zurückliegenden Monaten ebenfalls verschlechtert. Bei 39 % der Betriebe sind die Erträge zurückgegangen, 21 % geben dagegen an, dass sie gestiegen sind. Der Saldo sank damit um -6 auf -18 Punkte und liegt damit immer noch weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 0,7 Punkten.

## Exportersparung

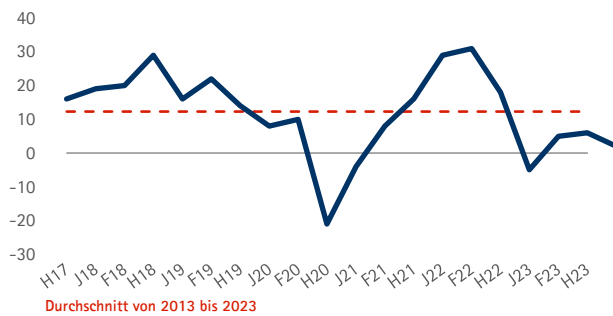


Der Exportumsatz in der Industrie hat sich zuletzt rückläufig entwickelt. 27 % der Befragten berichten von Umsatzwachstum, bei 37 % ist der Umsatz gesunken. Der Saldo sank um -12 auf -10 Punkte. Die Auslandsaufträge haben sich ebenfalls rückläufig entwickelt. 22 % der Betriebe melden eine steigende, 38 % eine sinkende Exportnachfrage. Der Saldo ging hier von -3 auf -16 Punkte zurück.

Dementsprechend erwarten die Betriebe mehrheitlich auch keinen Anstieg des Exports in den kommenden Monaten. Nur rund ein Sechstel rechnet mit mehr Nachfrage, jeder Vierte mit einem Rückgang. Der Saldo sank um -10 auf -8 Punkte und liegt deutlich unter dem langjährigen Schnitt von +8,7 Punkten.

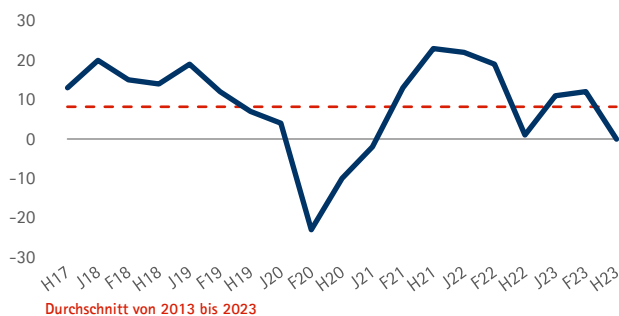


## Investitionen



Obwohl sich insbesondere die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate deutlich verschlechtert haben, bleiben die Investitionsabsichten nahezu unverändert – wengleich auf niedrigem Niveau. 24 % der Befragten wollen in den kommenden Monaten mehr investieren, 22 % wollen ihre Investitionsausgaben senken. Der Saldo sank geringfügig um -4 Punkt auf +2, bleibt aber weiter unter dem langjährigen Durchschnitt von +12,1 Punkten.

## Beschäftigung



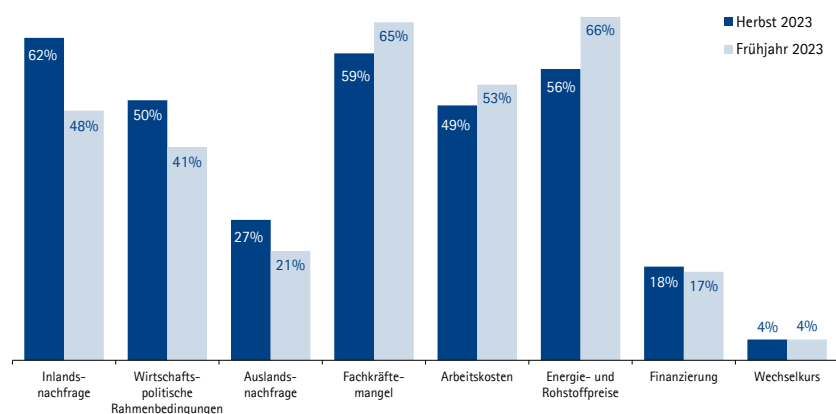
Wegen der überwiegend schlechten Stimmungslage rechnen die Befragten nicht mit einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen – von einem Personalabbau gehen sie jedoch auch nicht aus. 22 % der Befragten erwarten, dass die Zahl der Mitarbeitenden steigen wird, ebenso viele rechnen mit weniger Beschäftigten. Der Saldo sank um -12 auf 0. Er liegt damit unter dem langjährigen Durchschnitt von 8,3 Punkten.

Die Hälfte Betriebe gibt an, dass offene Stellen derzeit für einen längeren Zeitpunkt nicht besetzt werden können. Das gilt vor allem für das Gastgewerbe (64 %), den Handel (58 %) und das Baugewerbe (57 %). Im Schnitt sind bei diesen Unternehmen derzeit sechs Positionen unbesetzt.

Gesucht werden vor allem Arbeitskräfte mit einer dualen Ausbildung. Sie sind bei 60 Prozent aller Betriebe gefragt, im Handel sind es sogar 69 Prozent. Aber auch Fachwirte, Meister und Menschen mit vergleichbaren Weiterbildungsabschlüssen werden von 49 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer und damit überdurchschnittlich oft gesucht – im Baugewerbe sogar von zwei Dritteln der Befragten.

## Risiken

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Unsicherheit der Energieversorgung, eine nahezu unverändert hohe Inflation und nun auch der Konflikt im Nahen Osten: Die globalen Krisen haben sich in den vergangenen Monaten weiter verschärft und belasten die Planungssicherheit der Unternehmen.

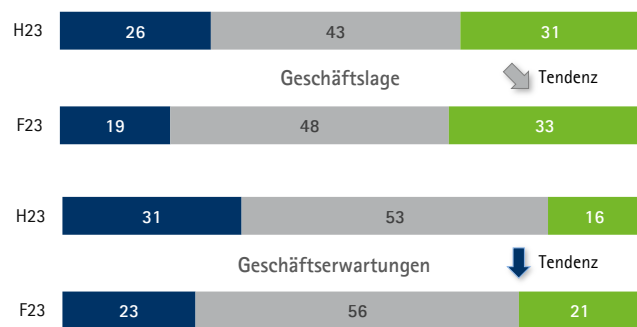


62 % aller Befragten sehen daher einen Einbruch der Inlandsnachfrage als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung – ein Anstieg um 14 Prozentpunkte seit dem Frühjahr. Gleichzeitig befürchten 27 % einen Rückgang der Exportnachfrage (+6 Prozentpunkte). 59 % sorgen sich vor wirtschaftlichen Nachteilen durch den Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel. Durch den gesunkenen Bedarf an Mitarbeitern sind die Rückmeldungen im Vergleich zum Frühjahr allerdings um -6 Punkte gesunken. In der Folge bewerten auch etwas weniger Betriebe als zuletzt den Anstieg der Arbeitskosten als Gefahr (49 %). Noch stärker war der Rückgang bei den Energie- und Rohstoffpreisen, die noch 56 % der Befragten als Herausforderung sehen (10 Prozentpunkte weniger als im Frühjahr).

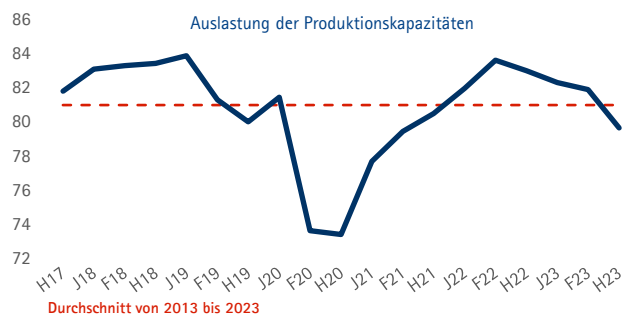


## Industrie

In der Industrie berichtet eine kleine Mehrzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer von einer guten Geschäftslage, die negativen Bewertungen sind seit der zurückliegenden Befragung jedoch weiter gestiegen. Jeder Vierte ist mit der Lage nicht zufrieden, jeder Dritte meldet noch gute Geschäfte. Der Saldo sank um -9 auf +5 Punkte. Bei der überwiegenden Zahl der Betriebe sind die Umsätze in den vergangenen Monaten gesunken. Der Saldo sank sehr deutlich um -27 auf -9 Punkte. Bereits 15 Prozent aller Industriebetriebe haben Kurzarbeit angemeldet, weitere 5 % rechnen damit kurzfristig.



Die Auslastung der Produktionskapazitäten ging um 2 Prozentpunkte auf 80 % zurück und liegt damit unter dem langjährigen Durchschnitt von 81,0 %. Bei 42 % der Betriebe sind die Kapazitäten zu mehr als 85 % ausgelastet, bei 36 % liegt die Auslastung zwischen 70 und 85 Prozent. Nur 3 % melden eine Kapazitätsnutzung von unter 50 %.



Die Entwicklung der Auftragseingänge hat sich verschärft. Nur 20 % der Befragten melden, dass die Nachfrage eine positive Tendenz hat. Bei 38 % ist sie rückläufig. Der Saldo sank damit um -14 auf -19 Punkte.

Die Geschäftsaussichten haben sich in der Industrie stark eingetrübt. 31 % der Unternehmerinnen und Unternehmer erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage, nur 16 % rechnen mit einer Verbesserung. Der Saldo sank um -13 auf -15 Punkte.

In Folge rückläufiger Aufträge und sinkender Umsätze hat sich die Ertragslage der Unternehmen deutlich verschlechtert. Bei rund einem Fünftel der Befragten sind die Erträge gestiegen, bei fast doppelt so vielen hingegen gesunken. Der Saldo sank um -13 auf -17 Punkte.

Die Investitionspläne sind allerdings noch ausgewogen, allerdings sank auch hier der Saldo gegenüber dem Frühjahr um -8 auf +2 Punkt. Rund ein Viertel der Befragten will in den kommenden Monaten mehr investieren, geringfügig weniger will sparen. Das Hauptmotiv für Investitionen sind nahezu unverändert Ersatzbeschaffungen (56 %) sowie Rationalisierung und Produkt- und Verfahrensinnovationen (jeweils 43 %).

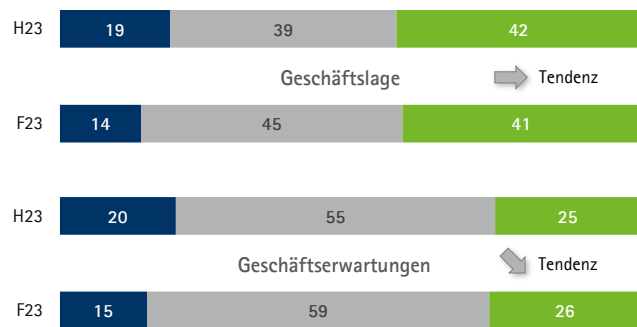
Auch die Personalplanungen sind seit dem Frühjahr zurückgefahren worden, bleiben aber angesichts des Arbeits- und Fachkräftemangels noch stabil. Jeder fünfte Befragte rechnet mit weiteren Einstellungen, geringfügig mehr mit einem Rückgang. Der Saldo sank um -14 auf -1 Punkt.

Für zwei Drittel der Betriebe ist die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise weiterhin das größte Risiko für die Konjunktur – zum Jahresbeginn nannten noch 85 % dies als größte Sorge. Von ebenfalls zwei Drittel wird ein Einbruch der Inlandsnachfrage als Gefahr gesehen. Den Arbeits- und Fachkräftemangel sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bewertet jeder zweite Befragte als Risiko.



## Dienstleistung

Bei den Dienstleistern hat sich die Lage seit dem Frühjahr leicht verschlechtert, bleibt aber noch deutlich im positiven Bereich. Der Saldo sank um -4 auf +23 Punkte. Das ist der beste Wert aller Wirtschaftssektoren. 42 % der Befragten geben an, dass sie mit ihren Geschäften zufrieden sind, 19 % sind es nicht. Bei 44 % sind die Umsätze in den zurückliegenden Monaten gestiegen, bei jedem Dritten gesunken. Der Saldo stieg hier sogar um +4 auf +11 Punkte.



Die Ertragslage hat sich seit dem Frühjahr nicht verändert. Bei drei von zehn Betrieben sind die Erträge gestiegen, bei ebenso vielen sind sie gesunken. Der Saldo stieg geringfügig um +3 auf 0 Punkte.

Die Geschäftsaussichten bleiben positiv, haben sich aber leicht verschlechtert. 25 % aller Befragten erwarten bessere Geschäfte in den kommenden Monaten aus, 20 % sehen skeptisch in die Zukunft. Der Saldo ging um -6 Punkte auf +5 Punkte zurück. Dies ist dennoch der beste Wert aller Wirtschaftssektoren im IHK-Bezirk.

Aufgrund der guten Lage und der überwiegend positiven Aussichten wollen die Dienstleister in den kommenden Monaten weiter investieren. Rund ein Viertel aller Befragten plant, die Ausgaben zu erhöhen, jeder Fünfte rechnet dagegen mit einem Rückgang der Investitionen. Der Saldo stieg um +2 auf +8 Punkte. Dabei gehen die Investitionen überwiegend in Ersatzbeschaffungen (61 %) sowie Produkt- und Verfahrensinnovationen (46 %)

Die Personalplanungen sind ebenfalls überwiegend positiv, allerdings niedriger als noch im Frühjahr. Ein Drittel der Befragten melden einen steigenden Bedarf an Mitarbeitern, 21 % der Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl. Der Saldo sank um -9 Punkte auf +12. Dies ist dennoch der höchste Wert aller Wirtschaftssektoren in der Region Aachen.

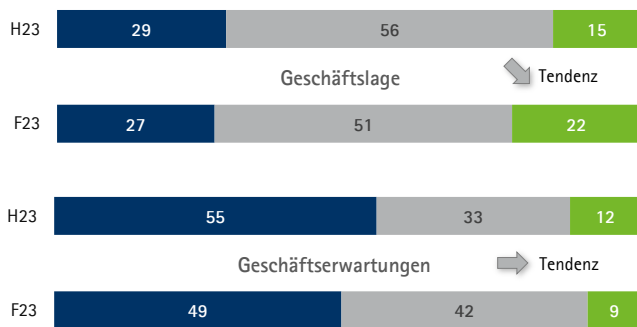
Als größtes Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung bezeichnen 72 % der Dienstleister den Arbeits- und Fachkräftemangel und der damit verbundene Anstieg der Arbeitskosten (55 %). Die Energie- und Rohstoffpreise werden dagegen nur von jedem dritten Befragten als Risiko gesehen.





## Handel

Der Handel leidet weiterhin unter der hohen Inflation und der Kaufzurückhaltung der Kunden. Nur jeder sechste Befragte ist mit der aktuellen Lage zufrieden, 29 % berichten von einer negativen Lage. Der Saldo sank um -9 auf -14 Punkte. Das ist der niedrigste Wert seit 20 Jahren. Im Großhandel hat sich die Geschäftslage deutlich verschlechtert: Nur noch 8 % sind mit den aktuellen Geschäften zufrieden, vier von zehn Befragten sind unzufrieden. Der Saldo sank damit um -17 auf -31 Punkte. Im Einzelhandel bewerten die Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Lage weiterhin nahezu ausgewogen. Jeder Vierte berichtet von guten Geschäften, annähernd jeder Fünfte von schlechten. Der Saldo sank geringfügig um -1 auf +4 Punkte.



Die Ertragslage bleibt im Handel auf sehr niedrigem Niveau. Bei sechs von zehn Befragten haben sich die Erträge rückläufig entwickelt, bei nur jedem zehnten Befragten sind sie gestiegen. Der Saldo stieg geringfügig um +2 auf -52 Punkte.

Die Geschäftsaussichten sind weiterhin trübe: Mehr als die Hälfte aller Händler geht von einer negativen Entwicklung der Geschäfte aus, nur jeder achte Befragte erwartet eine Verbesserung. Der Saldo sank damit um -3 auf -43 Punkte. Dies ist erneut der niedrigste Wert aller Sektoren im IHK-Bezirk. Im Einzelhandel sind die Erwartungen noch stärker zurückgegangen. Der Saldo sank um -11 auf -43 Punkte. 19 % der Befragten rechnet mit besseren Geschäften, 62 % hingegen mit schlechteren. Im Großhandel bleiben die Erwartungen mit einem Saldo von -48 auf unverändert niedrigem Niveau. Mehr als die Hälfte der Befragten schaut skeptisch in die Zukunft, nur 6 % sind zuversichtlich.

Erneut befürchten 74 % der Händlerinnen und Händler wegen der anhaltend hohen Inflationen einen Rückgang der Inlandsnachfrage, daneben sehen sie vor allem in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (jeweils 63%) ein Risiko für die Konjunktur. Aber auch vor dem Arbeits- und Fachkräftemangel (59 %) sowie den steigenden Arbeitskosten (56 %) sorgt sich über die Hälfte der Befragten.

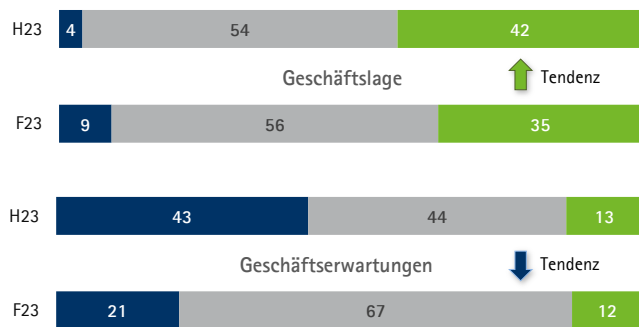
Aufgrund der schlechten Lage und Aussichten ist die Investitionsbereitschaft der Händlerinnen und Händler deutlich gesunken. 19 % der Betriebe wollen in den kommenden Monaten mehr investieren, 28 % wollen die Ausgaben dagegen senken. Der Saldo sank um -12 auf -9 Punkte. Dies liegt vor allem an der großen Investitionszurückhaltung im Großhandel. Mehr als jeder dritte Betrieb will weniger investieren, nur jeder sechste Befragte will die Ausgaben erhöhen. Der Saldo sank um -16 auf -21 Punkte. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt dabei weiter auf Ersatzbeschaffungen (69 %) und Rationalisierungen (51 %). Im Einzelhandel hat die Investitionsneigung seit dem Frühjahr leicht rückläufig entwickelt, bleibt aber weiter deutlich im positiven Bereich. 28 % der Befragten beabsichtigen, die Investitionen zu erhöhen, 14 % wollen sparen. Der Saldo sank um -7 auf +14 Punkte. Auch hier konzentrieren sich die Hauptmotive für Investitionen auf Ersatzbeschaffungen (54 %) und Rationalisierungen (47 %).

Auch die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen im Handel haben sich negativ entwickelt. Nur jeder zehnte Befragte geht von einem Anstieg der Mitarbeiterzahl aus, drei von zehn Betrieben rechnet mit einem Rückgang. Der Saldo sank um -12 auf -19 Punkte. Im Großhandel sind die Personalplanungen der Unternehmen sogar noch deutlicher gesunken. Der Saldo ging hier von 15 auf -37 zurück. Kein Befragte geht davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten steigen wird, mehr als jeder dritte Großhändler erwartet einen Rückgang. Im Einzelhandel ist der Personalbedarf stabil. Ein Viertel der Befragten gibt an, dass sie mit mehr Mitarbeitern rechnen, ebenso viele erwarten eine negative Entwicklung. Der Saldo sank damit jedoch von +9 auf 0.



## Baugewerbe

Die Befragten im Baugewerbe bewerten die aktuelle Geschäftslage weiterhin positiv. 42 % der sind zufrieden, bei nur 4 % haben sich die Geschäfte verschlechtert. Der Saldo stieg damit um +12 auf +38 Punkte. Die Ertragslage bleibt hingegen schlecht: Bei jedem vierten Befragten sind die Erträge gesunken, bei keinem Unternehmen sind sie gestiegen. Der Saldo stieg dennoch von -38 auf -26. Jeder zehnte Betrieb meldet darüber hinaus eine gestiegene Bauproduktion in den vergangenen Monaten, bei jedem vierten Unternehmen ist sie zurückgegangen. Dennoch stieg der Saldo um +27 auf -17 Punkte. Auch die Auslastung der Maschinen und Geräte hat wieder leicht zugelegt.



Steigender Bauzinsen und sinkende Kaufkraft haben allerdings zur Folge, dass die Erwartungen im Baugewerbe hingegen deutlich gesunken sind. 43 % aller Befragten rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte, jeder achte Befragte schaut zuversichtlich in die Zukunft. Der Saldo sank um -21 auf -30 Punkte.

Als größtes Risiko für die Konjunktur sehen die Unternehmerinnen und Unternehmern die Entwicklung der Inlandsnachfrage (75 %) und der Arbeits- und Fachkräftemangel (74 %). Vor steigenden Energie- und Rohstoffpreisen (61 %) sorgen sich hingegen weniger Befragte als noch zuletzt.

Die Investitionsneigung hat sich leicht verbessert, allerdings sind keine Impulse von ihr zu erwarten. 16 % der Antworter wollen in den kommenden Monaten mehr investieren, ebenso viele wollen dagegen sparen. Der Saldo stieg um +7 auf 0 Punkte. Eine deutliche Mehrzahl der Bauunternehmen plant dabei mit Investitionen in Ersatzbeschaffungen (80 %), aber auch in Produkt- und Verfahrensinnovationen (53 %).

Die überwiegende Zahl der Betriebe rechnet hingegen mit einem Rückgang der Mitarbeiterzahl. Nur 7 % rechnen mit einem Anstieg, 10 % erwarten einen Rückgang. Der Saldo sank um -15 auf -3 Punkte.



## Konjunktur im IHK-Bezirk

### Städteregion Aachen<sup>1</sup>

#### Stadt Aachen

Die Situation der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Stadt Aachen bleibt auf einem hohen Niveau positiv. 45 % (48 %) berichten von guten Geschäften, 16 % (15 %) sind unzufrieden. Die Erwartungen haben sich sogar verbessert: 28 % (20 %) sind optimistisch, 18 % (19 %) schauen mit Sorgen in die Zukunft.

#### Übrige Städteregion Aachen

Im ehemaligen Kreis Aachen haben sich die negativen Lagebewertungen erhöht, der Saldo bleibt aber auch dort positiv. 36 % (36 %) der Befragten sind mit ihrer Lage zufrieden, 18 % (10 %) melden schlechte Geschäfte.

Die Aussichten haben sich hingegen deutlich eingetrübt: Nur noch 14 % (15 %) der Befragten erwarten eine positive Entwicklung, 35 % (26 %) rechnen mit schlechteren Geschäften.

#### Kreis Düren

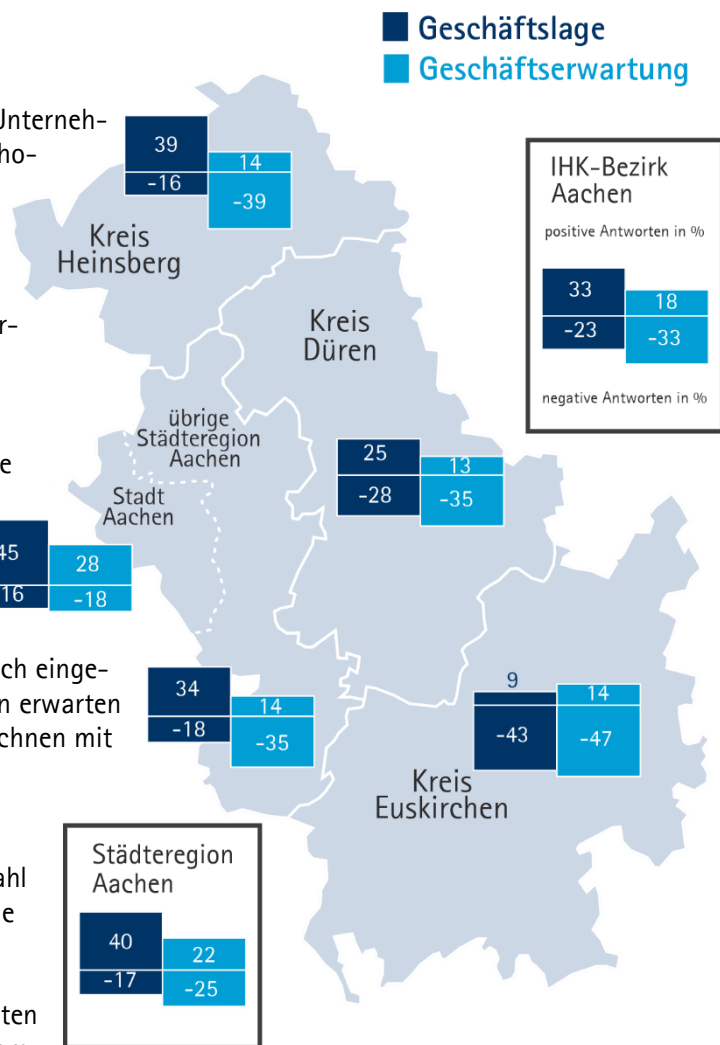
Im Kreis Düren bewertet eine kleine Mehrzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer die aktuelle Lage negativ: 25 % (28 %) melden gute Geschäfte, bei 28 % (20 %) sind sie schlecht. Die überwiegende Zahl der Befragten glaubt nicht an eine Verbesserung in den kommenden Monaten: Nur 13 % (27 %) erwarten bessere Geschäfte, 35 % (22 %) sind skeptisch.

#### Kreis Euskirchen

Die Lagebewertung der Betriebe im Kreis Euskirchen hat sich deutlich verschlechtert. Nur 9 % (18 %) der Befragten gibt an, mit der aktuellen Situation zufrieden zu sein, 43 % (36 %) sind es nicht. Auch die Aussichten haben sich weiter eingetrübt: Nur noch 14 % (22 %) der Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, 47 % (34 %) dagegen befürchten, dass sich die Geschäfte negativ entwickeln.

#### Kreis Heinsberg

Die Situation der Unternehmen im Kreis Heinsberg ist weiterhin positiv. 39 % (30 %) der Befragten sind zufrieden, 16 % (15 %) melden schlechte Geschäfte. Die Erwartungen haben sich allerdings deutlich verschlechtert: 14 % (20 %) der Betriebe gehen von einer positiven Entwicklung in den kommenden Monaten aus, 39 % (26 %) erwarten eine Verschlechterung.



<sup>1</sup> Die Ergebnisse der zurückliegenden Umfrage werden zum Vergleich im Text in Klammern angegeben.



## Anhang

### Industrie

#### Geschäftslage\*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert	
- insgesamt	32	27	41	
- im Inland	21	30	49	
- im Ausland	27	36	37	

Die Produktionskapazität ist ausgenutzt zu	über 85 %	85 – 70 %	70 – 50 %	unter 50 %
	42	36	19	3

Durchschnittliche Produktionsauslastung	80			
---	----	--	--	--

#### Geschäftserwartung\*

Die Auftragseingänge sind tendenziell	steigend	gleichbleibend	sinkend	
- insgesamt	20	41	39	
- im Inland	13	40	46	
- im Ausland	22	40	38	

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	25	43	23	9
- im Inland	28	44	21	7
- im Ausland	10	32	10	48

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	43
- Produkt- und Verfahrensinnovation	43
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	24
- Umweltschutz	37
- Ersatzbeschaffung	56

\* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



## Dienstleistung

### Geschäftslage\*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert	
- insgesamt	44	23	33	
- im Inland	41	22	37	
- im Ausland	21	49	31	

### Geschäftserwartung\*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	27	39	19	15
- im Inland	29	33	25	13
- im Ausland	9	19	4	68

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	30
- Produkt- und Verfahrensinnovation	46
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	18
- Umweltschutz	18
- Ersatzbeschaffung	61

\* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



## Großhandel

### Geschäftslage\*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	5	27	67
- im Inland	18	16	66
- im Ausland	7	34	59

### Geschäftserwartung\*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	16	31	37	15
- im Inland	13	30	40	17
- im Ausland	5	24	17	54

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	51
- Produkt- und Verfahrensinnovation	29
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	14
- Umweltschutz	14
- Ersatzbeschaffung	69

\* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

## Einzelhandel

### Geschäftslage\*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	13	24	63
- im Inland	13	27	60
- im Ausland	9	27	64

### Geschäftserwartung\*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	28	42	14	16
- im Inland	22	49	11	19
- im Ausland	0	13	0	88

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	47
- Produkt- und Verfahrensinnovation	14
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	24
- Umweltschutz	17
- Ersatzbeschaffung	54

\* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



## Baugewerbe

### Geschäftslage\*

Die Maschinen und Geräte sind ausgelastet zu	über 85 %	85 - 70 %	70 - 50 %	unter 50 %
	62	20	17	0

Die Bauproduktion ist in den vergangenen 6 Monaten im Vergleich zum Vorjahr	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
	10	64	26

### Geschäftserwartung\*

Die Auftragseingänge sind tendenziell	steigend	gleichbleibend	sinkend
	15	44	42

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
	16	64	16	5

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	47	* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.
- Produkt- und Verfahrensinnovation	53	
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	15	
- Umweltschutz	41	
- Ersatzbeschaffung	80	

## Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent)

Herbst 2023*	Geschäftslage			Geschäftserwartung			Ertragslage		
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	+	-	Saldo
IHK-Bezirk Aachen	33	23	10	18	33	-15	21	39	-18
Stadt Aachen	45	16	29	28	18	10	22	30	-8
Kreis Aachen	34	18	16	14	35	-21	25	29	-4
Kreis Düren	25	28	-3	13	35	-22	18	44	-26
Kreis Euskirchen	9	43	-34	14	47	-33	10	71	-61
Kreis Heinsberg	39	16	23	14	39	-25	28	33	-5

Herbst 2023*	Investitionen			Beschäftigtenzahl			* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	
IHK-Bezirk Aachen	24	22	2	22	22	0	
Stadt Aachen	30	17	13	36	10	26	
Kreis Aachen	21	11	10	23	12	11	
Kreis Düren	19	22	-3	15	35	-20	
Kreis Euskirchen	26	36	-10	10	25	-15	
Kreis Heinsberg	20	31	-11	14	37	-23	